

phylogenet. Arbeitsweise. 1917 Dr. med. h. c. der Univ. Halle, 1929 Dr. rer. nat. h. c. der Univ. Riga.

W.: Einleitung in die Experimentelle Morphol. der Tiere, 1904; Experimental-Zool., 7 Bde., 1907-30; Teratol. und Teratogenese (= Vorträge und Aufsätze über Entwicklungsmechanik der Organismen 25), 1920; Beitr. zu einer quantitativen Biol. 1-30, 1922-23; Aufbau einer mathemat. Biol. (= Abh. zur theoret. Biol. 18), 1923; Tierpfropfung (= Die Wiss. 75), 1926; Die anorgan. Grenzgebiete der Biol. (= Smlg. Borntraeger 10), 1926; Einleitung in die Physiolog. Zool. (Physikal. und chem. Funktionen des Tierkörpers), 1928; etc.

L.: *The Times* vom 16. 7. 1945; *Nature* vom 30. 6. 1945; *N. Österr. Biogr.* 13, 1959, S. 184 ff.; *Poggendorff* 6; *A. Koestler, Der Krötenküsser*, 1972, s. Reg., engl. 1971; *UA Wien*. (W. Kühnelt)

Przibram von Gladona Ludwig, Journalist, Verwaltungsbeamter und Diplomat. * Prag, 2. 6. 1840; † München, 23. 6. 1916. Stud. 1858-62 an der Univ. Wien Jus; 1863-65 war er als Red. bei der „Constitutionellen Oesterreichischen Zeitung“, ab 1865 bei der „Wiener Zeitung“ tätig, ferner ständiger Mitarbeiter u. a. der „Prager Zeitung“, des „Pester Lloyd“ sowie der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, der „Weserzeitung“ etc. 1867 wurde er Ministerialkonzipist im Min. des Äußern und des k. Hauses, 1868 Hof- und Ministerialsekretär, 1870 Ministerialsekretär extra stam in der Präsidialsektion des Min. des Äußern und entfaltete eine rege publizist. Tätigkeit im literar. Büro. 1872 Sektionsrat, 1876 HR und Min. Rat. Ab 1880 fungierte P. als Gen. Konsul in Barcelona, wo er den Absatz österr. Waren erfolgreich förderte. 1885 wurde er Leiter des Konsulates in Zürich, welches sich unter P. zu einer der bestfunktionierenden Vertretungsbehörden entwickelte. P. widmete sich vor allem dem Ausbau der Handelsbeziehungen zwischen der Österr.-Monarchie und der Schweiz. 1895 Gen. Konsul I. Kl., 1896 nob., 1898 mit dem Titel Sektionschef i. R. In seinen Erinnerungen schilderte P. viele meist unbekannt Internen der österr. Diplomatie.

W.: Was bringt uns das neue Wehrgesetz?, 1869; Fünf Jahre Andrássy'scher Staatskunst und die Orient-Politik Oesterr.-Ungarns, 1876; Gf. Andrássy auf der Anklagebank der Delegationen und noch etwas mehr Licht über die letzten 18 Monate österr. Orientpolitik und die unvermeidlichen Lücken im „Rothbuche“, 1878; Erinnerungen eines alten Österreicherers, 2 Bde., 1910-12; etc.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 2. 6. 1910 und 24. 6. 1916 (*Abendausg.*); *Wr. Ztg.* vom 24. (*Abendausg.*), *Fremden-Bl.* vom 25. und *RP* vom 26. 6. 1916; *Österr. Rundschau* 26, 1911, S. 399 ff.; *Jb. des k. u. k. Auswärtigen Dienstes* 20, 1916; *Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Allg. Verw. A.*, beide Wien. (R. Agstner - L. Mikoletzky)

Przybyszewski Stanisław, Schriftsteller und Journalist. * Łojowo b. Kruszwica (Polen), 7. 5. 1868; † Jaronty b. Inowrocław (Polen), 23. 11. 1927. Sohn eines Lehrers; stud. 1889/90 an der Techn. Hochschule in Berlin-Charlottenburg Architektur, 1890-92 an der Univ. Berlin Med. 1892/93 war er in Berlin Red. der „Gazeta Robotnicza“, des poln. Organs der sozialist. Bewegung. 1894 red. er gem. mit Meier-Graefe (s. d.) die Künstlerz. „Pan“, zu deren Gründerrunde er gehörte. In Berlin verkehrte P. im Kreis der dt.-skandinav. Künstler und wurde u. a. mit Strindberg, Munch und Dehmel bekannt. 1894-96 lebte er in Norwegen, 1896-98 wieder in Berlin, dann bereiste er Spanien und Frankreich. 1895-98 war P. auch ein enger Mitarbeiter der tschech. Z. „Moderní revue“ und hatte einigen Einfluß auf deren ideolog. und künstler. Programm. 1898-1900 red. er in Krakau (Kraków) das wöchentlich (ab 1899 vierzehntägig) erscheinende Bl. für Literatur und Kunst „Życie“ und verkehrte u. a. mit J. Mehoffer (s. d.), Rydel, Stanisławski, Tetmajer, Wyspiański und Żeleński. P., der von der jungen Künstlergeneration in Krakau enthusiast. begrüßt wurde, entwickelte in „Życie“ ein Programm, welches als Manifest der poln. Moderne angesehen wurde. Seine philosoph. Ideen, deren Mittelpunkt die „nackte Seele“, die Sphäre des Unterbewußtseins, bildete, basierten auf den Naturwiss. Sein ästhet. Programm verkündete den Kult der reinen Kunst um ihrer selbst willen. P. lebte dann in Lemberg/L'viv (1900), Warschau (1901-05), Thorn/Toruń (1905/06) und München (1906-19). Ab 1919 war er in der Postdion. in Posen (Poznań), 1920-24 in der Bibl. der Eisenbahndion. in Danzig (Gdańsk), 1924-27 in der Kanzlei von Staatspräs. S. Wojciechowski in Warschau tätig. Während seines Aufenthaltes in Krakau und Lemberg hatte P. einen außerordentlich großen Einfluß auf die poln. und tschech. Kulturszene. Die meisten seiner Werke, von denen einige in der Z. „Die Fackel“ erschienen, wurden auch in andere Sprachen übers.

W.: Zur Psychol. des Individuums, 2 Bde., 1891, 3. Aufl. 1919; Totenmesse, 1893, 2. Aufl. 1900, Neuauf. 1904; De profundis, 1895, Neuauf. 1900; Homo sapiens, 3 Tle. (Ueber Bord, Unterwegs, Im Mahlstrom), 1895-98, Neuauf. 1900-19; Satans Kinder, 1897, Neuauf. 1919; Androgyne, 3 Bde., 1900, Neuauf. 1905, dt. 1906, 2. Aufl. 1919; Synowie ziemi, 3 Bde., 1904-11, Neuauf. (=Bibl. Tygodnika Ilustrowanego 59-64), 1929, dt.: Erdensöhne, 1905, Neuauf.